



BERN Seit etwas über 200 Tagen ist SP-Bundesrat Beat Jans im Amt. In dieser Zeit habe er sich vom Anpacker zum Ankündiger entwickelt, tobt die SVP.

36 Seiten stark ist ein neues Positionspapier, das die SVP-Parteileitung um Marcel Dettling und Asylchef Pascal Schmid vorlegt. Titel: «Bilanz von Bundesrat Jans: 200 Tage Versagen». Jans habe sich am Anfang mit Ankündigungen hervorgetan, danach aber habe

er nicht geliefert. «Er hat den Leuten Sand in die Augen gestreut», sagt Parteipräsident Marcel Dettling. So habe Jans beispielsweise flächendeckend 24-Stunden-Schnellverfahren eingeführt – die aber eher 24 Tage dauerten, so der Vorwurf der SVP.

Sein Fazit: Die angekündigte harte Linie von Beat Jans sei ein «Polit-Marketing-Gag» gewesen, aber den grossen Worten seien keine Taten gefolgt. Und Schmid setzt in fast schon amerikanischer Manier nach: «Jans riskiert die Spaltung der Gesellschaft, denn die trägt diese Politik nicht mehr mit.»

Wehren konnte sich SP-Bundesrat Beat Jans gegen die Vorwürfe vor Ort nicht, schliesslich wurde er auch nicht zur Ver-

anstaltung eingeladen. Die Medienstelle des Staatssekretariats für Migration (SEM), das Jans unterstellt ist, kontert dafür umso heftiger – schriftlich. Und zwar mit einem ausführlichen «Faktencheck» in 18 Punkten. «Falsch», schreibt das SEM zum Vorwurf, dass die Verfahren nicht beschleunigt wurden: «Die Verfahren dauern deutlich weniger lang als einen Monat», letztes Jahr waren es noch 51 Tage. **STEFAN LANZ**